



Bürgerversammlung

**Donnerstag, 1. September 2011
19.30 Uhr, Stadtsaal KREUZ**

Bürgerversammlung 1. September 2011

Einladung zur Bürgerversammlung

1

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir laden Sie zur Bürgerversammlung vom

**Donnerstag, 1. September 2011,
19.30 Uhr, im Stadtsaal KREUZ**

ein.

Traktanden

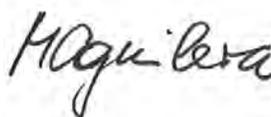
1. Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von 6 Mio. Franken für die Sanierung des Schwimmbads und der Turnhalle Paradies-Lenggis
2. Bericht und Antrag für den definitiven Betrieb des Stadtbusses auf der Hummelberglinie
3. Allgemeine Umfrage

Der Besuch der Versammlung ist für die stimmberechtigten Bewohnerinnen und Bewohner von Rapperswil-Jona möglich. Stimmberechtigt sind die in Rapperswil-Jona wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Schweizer Bürger, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind.

Beim Eintritt in den Versammlungsraum sind die Stimmausweise abzugeben. Sollten Sie keinen erhalten haben, können Sie ihn bis am Donnerstag, 1. September 2011, 16.30 Uhr, beim Stimmregisterführer (Information, Parterre) beziehen.

Wir freuen uns, Sie an der Bürgerversammlung begrüßen zu dürfen.

Stadtrat Rapperswil-Jona



Marianne Aguilera
Vizepräsidentin



Andreas Strahm
Stadtschreiber

Kurzbericht **3**

Traktandum 1

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines
Baukredits von 6 Mio. Franken für die
Sanierung des Schwimmbads und der Turnhalle
Paradies-Lenggis **4**

Traktandum 2

Bericht und Antrag für den definitiven
Betrieb des Stadtbusses auf der Hummelberglinie **10**

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von 6 Mio. Franken für die Sanierung des Schwimmbads und der Turnhalle Paradies-Lenggis

Das Schwimmbad und die Turnhalle Paradies-Lenggis sind sanierungsbedürftig. Die Bürgerversammlung hat am 30. Juni 2010 Fr. 300'000.– für die Ausarbeitung eines konkreten Bauprojekts bewilligt. Der jetzt vorliegende Kostenvoranschlag rechnet für die Sanierung von Fassade und Dach, für Wärmedämmungen, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäreinrichtungen, für Badwasseraufbereitung, Hubboden, Elektroinstallationen, Brandschutz und behindertengerechtes Bauen mit Kosten von 6 Mio. Franken. Mit den vorgesehenen Massnahmen können die in den 70er-Jahren erstellten Gebäude für weitere 30 Jahre den Zweck erfüllen. Der Stadtrat beantragt, den Baukredit zu bewilligen.

Bericht und Antrag für den definitiven Betrieb des Stadtbusses auf der Hummelberglinie

Die Stimmberechtigten haben am 12. Juni 2008 dem dreijährigen Versuchsbetrieb des Stadtbusses auf der Hummelberglinie zugestimmt und dafür rund 1,1 Mio. Franken bewilligt. Die Linie wird von immer mehr Passagieren benützt, auch wenn die Busse während der Stosszeiten den Fahrplan nicht immer einhalten können. Der Hummelbergbus entspricht jedoch einem klaren Bedürfnis. Die Kosten für den definitiven Busbetrieb auf der Linie belaufen sich auf Fr. 380'000.– pro Jahr. Der Stadtrat beantragt, die Hummelberglinie definitiv einzuführen und die wiederkehrenden Aufwendungen ins Budget einzustellen.

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Baukredits von 6 Mio. Franken für die Sanierung des Schwimmbads und der Turnhalle Paradies-Lenggis

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Schulanlage Paradies-Lenggis besteht insgesamt aus vier Schulbauten, welche in eine ansprechend gestaltete Umgebung eingebettet sind. In den 60er- und 70er-Jahren wurde das "alte" Schulhaus Lenggis durch das sogenannte Schulhaus Paradies 1 des bekannten Rapperswiler Architekten Kurt Federer in drei Etappen (1965 bis 1974) ergänzt. Als dritte Etappe wurde 1974 das Schwimmbad mit aufgesetzter Turnhalle angebaut. Die Anlage befindet sich aufgrund umsichtiger Unterhaltsarbeiten in den vergangenen Jahren insgesamt in einem guten Zustand. Allerdings machen sich beim Schulhaus Paradies 1, insbesondere beim Schwimmbad und bei der Turnhalle, die Spuren der Zeit bemerkbar.

Anlässlich der Bürgerversammlung vom 30. Juni 2010 wurde deshalb ein Projektierungskredit für die Sanierung des Schwimmbads und der Turnhalle Paradies-Lenggis bewilligt. In der Zwischenzeit wurden umfangreiche Abklärungen getroffen und die Planungsarbeiten vorangetrieben, so dass der Bürgerschaft nun ein entsprechender Kreditantrag aufgrund eines detaillierten Kostenvoranschlags auf der Basis eines Bauprojekts unterbreitet werden kann.

Über den baulichen Zustand wurde bereits im Bericht und Antrag zum Projektierungskredit umfassend informiert. Nachfolgend sind daraus nochmals die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

Heutiger Zustand

Die Fassaden aus Sichtbeton sind teilweise stark verwittert und weisen an verschiedenen Stellen Risse auf. Auch das Flachdach muss vollumfänglich saniert werden. Zudem entspricht die Wärmedämmung nicht mehr den heutigen energetischen Anforderungen. Im Inneren des Schwimmbads hat sich das Schwimmbadklima (Feuchtigkeit, Chlor etc.) ebenfalls negativ auf die Betonqualität ausgewirkt. Der Zustand des Betons sowie die statischen Verhältnisse der Tragkonstruktion wurden deshalb im Rahmen der Projektbearbeitung untersucht. Im Weiteren müssen die Oberflächen von Böden, Wänden und Decken grösstenteils erneuert werden. Gleiches gilt auch für die in die Jahre gekommenen Innenausbauten.

Sowohl Schwimmbad wie auch Turnhalle sind im heutigen Zustand nicht behindertengerecht ausgestattet. Die Anpassung an eine behindertengerechte Erschliessung des Gebäudes ist nebst menschlicher Aspekte u.a. auch eine Vorgabe des Behindertengleichstellungsgesetzes. Obschon die Gegebenheiten vor Ort diesbezüglich sehr schwierig waren, konnte diesem wichtigen Aspekt gebührend Rechnung getragen werden.

Die bestehenden Geräte- und Materialräume des Schwimmbads und der Turnhalle sind zu klein. Im Rahmen des Projekts wurden zusätzliche Möglichkeiten aufgezeigt.

Die vorhandenen Haustechnikanlagen müssen weitgehend ersetzt werden. Das Hallenbad und die Turnhalle werden über eine kombinierte Gas-/Ölheizung im Keller des Schulhauses Paradies 1 versorgt. Auch das Aufheizen des Badwassers erfolgt über diese Heizung. Zusätzlich ist eine Wärmerückgewinnung in Betrieb, mit welcher die Wärme in der Abluft genutzt wird. Die Wärmerückgewinnung muss wegen der gesetzlichen Vorgaben (Kältemittel) bis spätestens 2014 ersetzt werden.

Die Lüftungsanlage muss altersbedingt ersetzt werden. Zudem entspricht die Führung der Zuluft zum Schwimmbadbereich nicht mehr den heutigen Anforderungen. Gleiches gilt auch für die Sanitärinstallationen. Das gesamte Frisch- und Abwassersystem muss erneuert werden. Teilweise mussten die Frischwasserzuleitungen zu den Duschen bereits vor einigen Jahren infolge Korrosion ersetzt werden. Ein grosser Teil der Abwasserleitungen besteht noch aus alten Eternitrohren. Die Leitungsführungen sind teilweise nicht nachvollziehbar und unterdimensioniert. Die Abwasserleitung der Schwimmbadspülung musste bereits 2008 infolge eines Rohrbruchs erneuert werden.

Auch die Elektroinstallationen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen und haben ihr Alter erreicht. Aus diesem Grund müssen sie vollständig ersetzt und den geltenden Vorschriften angepasst werden.

Das Hallenbad wurde als Lernschwimmbecken konzipiert und verfügt deshalb über einen höhenverstellbaren Hubboden. Das Konzept hat sich im Schulbetrieb bewährt und soll deshalb beibehalten werden. Allerdings zeigen sich beim Hubboden, trotz jährlicher Wartung, verschiedene Abnutzungserscheinungen. Die Führungsschienen sind mittlerweile sehr störungsanfällig und müssen jährlich ein- bis zweimal ersetzt werden. Auch die Spindeln für die Höhenverstellung verursachen häufig Probleme.

Die Wasseraufbereitungsanlage weist einen hohen Energieverbrauch auf und ist insgesamt veraltet. Die Grenzwerte der Wasserqualität gemäss gesetzlichen Vorgaben können nur noch knapp eingehalten werden. Der Wasserverbrauch ist insgesamt sehr hoch. Das gesamte Konzept der Wasseraufbereitungsanlage wurde deshalb im Rahmen der Projektbearbeitung überarbeitet.

Traktandum 1

Bericht und Antrag Schwimmbad und Turnhalle Paradies-Lenggis

Sanierungsmassnahmen (Bericht der Architekten)

Ausgangslage

Der Turnhallen- und Schwimmbadtrakt wurde 1974 als Teil der Schulanlage Paradies-Lenggis erstellt. Trotz vereinzelter Instandsetzungen und Renovationen ist der Stahlbetonbau inzwischen sanierungsbedürftig, sowohl was die Sichtbetonfassade, die Innenausstattung als auch die Technik anbelangt.

Durch die geplante Gesamtanierung soll das Schwimmbad- und Turnhallengebäude für weitere 30 Jahre gebrauchstauglich gemacht werden. Zudem soll der inzwischen gestiegene Raumbedarf durch einen kleineren Anbau gedeckt werden. Die energetische Sanierung des Schwimmbad- und Turnhallentrakts wird nach Minergie-Standard erfolgen, wenn möglich mit Zertifizierung.

Statik allgemein

Die Betonrisse im Gebäudeinneren (Schwimmbaddecke, Beckenseitenwände und Ausgleichsbecken) haben keinen Einfluss auf die Statik, müssen aber instandgesetzt werden, um weiterer Korrosion und Schäden vorzubeugen.

Sichtbetonfassade

Die Sichtbetonfassade wird hinsichtlich der bestehenden Schwind- und Konstruktionsrisse saniert und die bestehende Schalungsstruktur nachgebildet. Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erzielen, werden auch die neuen Bauteile entsprechend behandelt.

Flachdach

Das Turnhallen- und Geräteraumdach muss neu abgedichtet und im Zuge der energetischen Sanierung gedämmt werden. Ausserdem soll zur Verhinderung von Wasserrückstau das Gefälle neu aufgebaut werden. Das Dach über den Garderoben wurde bereits vor einigen Jahren saniert und ist noch in gutem Zustand.

Wärmedämmung

Bei der Sanierung nach Minergie-Standard mit Zertifizierung muss die gesamte Gebäudehülle neu mit Wärmedämmung ausgerüstet werden. Um den Erhalt der Sichtbetonfassade zu ermöglichen, ist eine Innendämmung vorgesehen. Nebst den Aussenwänden müssen sowohl die Wände und Böden gegen das Erdreich wie auch die Decke zwischen Schwimmbad und Turnhalle neu gedämmt werden. Die Wärmedämmung wird je nach Räumlichkeit und Platzbedarf mit Foamglas, XPS oder Vakuumdämmung ausgeführt und hat dadurch teilweise eine Reduktion der Raumgrössen zur Folge. Zusätzlich werden sämtliche Fenster durch neue 3-fach verglaste Aluminium-Fenster ersetzt.

Heizungsanlage

Das Sanierungskonzept sieht vor, dass die Anlage Schwimmbad/Turnhalle vom Fernwärmenetz hydraulisch entkoppelt wird und einen eigenen Wasserkreislauf erhält. Die Netztrennung erfolgt mit einem neuen Plattenwärmetauscher. Dadurch wird der Einbau einer Expansionsanlage erforderlich. Das Temperaturniveau wird primärseitig auf 55° C Vorlauf begrenzt. Somit ist es möglich, zu einem späteren Zeitpunkt bei einer Schulhausanierung ein alternatives Energiesystem zur Wärmeerzeugung anzuschliessen. Hauptverteiler und Rohrleitungen werden ersetzt und entsprechend den heutigen Vorschriften gedämmt. Die Heizregister bei den Lüftungsgeräten so wie der Warmwassererwärmer (Boiler) werden neu erschlossen. In der Turnhalle sind neue Radiatoren vorgesehen. Die komplette Regelung für das Schwimmbad und die Turnhalle wird erneuert. Die Heizkörper in den Garderoben werden grundsätzlich belassen. Teilweise müssen einzelne Heizkörper aus Platzgründen versetzt werden. Bei allen Heizkörpern werden neue Thermostatventile eingebaut. Die Beheizung der Schwimmhalle erfolgt über die Lüftung. Die Sitzbankheizung wird neu über eine separate Regelgruppe gesteuert.

Lüftungsanlage

Aus Platzgründen muss die neue Lüftungsanlage für das Schwimmbad im Erdgeschoss untergebracht werden. Die Luftmenge beträgt 9000 m³/h. Die Entfeuchtung der Schwimmhallenluft erfolgt im Monoblock Lüftung Schwimmhalle mittels einer Wärmepumpe. Die im Kondensator anfallende Wärme wird zum Teil wieder direkt an das Beckenwasser abgegeben. Der Gesamtwärmerückgewinnungsgrad liegt neu bei über 85%. Die Zuluft in die Schwimmhalle wird neu mit Schlitzauslässen über den Fenstern eingeblasen. Die Hauptzuluft- und Abluftkanäle werden als sichtbare Spirorohre an der Decke geführt. Im Technikbereich werden sämtliche Rohre gegen Wärmeverluste gedämmt. Zur Be- und Entlüftung der Garderoben wird ein neues Zu-/Abluftgerät mit einer hoch effizienten Wärmerückgewinnung installiert. Aus Platzgründen muss das Gerät in einem neuen, über den Garderoben liegenden Technikraum installiert werden. Das Kanalnetz der Garderoben im Schwimmbad muss komplett ersetzt und gedämmt werden. Das Kanalnetz in der Garderobe Turnhalle kann grösstenteils belassen werden. Die nicht ersetzten Kanäle werden gereinigt.

Sanitäranlage

Die verzinkten Rohrleitungen und die Armaturen des Kaltwasserverteilers und der Zuleitung so wie das gesamte Trinkwassernetz – Warmwasser, Kaltwasser und Zirkulationsleitungen – werden komplett durch Edelstahlrohre und/oder andere korrosionsarme Systeme ersetzt und den Vorschriften entsprechend gedämmt. Die gemeinsame Warmwasseraufbereitung für Schwimmhalle und Turnhalle wird optimiert resp. neu konzipiert und komplett erneuert. Die Vorwärmung über eine Solaranlage wird im Konzept mitberücksichtigt. Die Nachheizung

Traktandum 1

Bericht und Antrag Schwimmbad und Turnhalle Paradies-Lenggis

erfolgt grundsätzlich über Wärmetauscher über die Heizanlage. Sämtliche Sanitärapparate werden ersetzt. Die neuen Armaturen wurden hinsichtlich eines möglichst tiefen Wasserverbrauchs gewählt. Die Abwasserleitungen werden durch Kunststoffrohrleitungen aus Polyäthylen (PE) ersetzt.

Badwasseraufbereitungsanlage

Die Badwasseraufbereitungsanlage wird bis auf wenige Komponenten komplett ersetzt. Die Aufbereitungsanlage für das Mehrzweckbecken wird gemäss der Norm SIA 385/9 ausgeführt. Die Desinfektion für das Mehrzweckbecken und das Spülwasserbecken werden mit einer Trockengut-Chloranlage aus Chlorgranulat betrieben. Diese befindet sich in einem speziellen Chlorraum im Erdgeschoss, der mit allen erforderlichen Sicherheitsanlagen ausgestattet ist. Sämtliche technischen Installationen wie Spülwasserbecken, Wärmetauscher, Sandfilter, Filterrückspülung, Flockung, Lufrückspülung und Elektroschaltschrank sind im Untergeschoss angeordnet. Alle neuen Funktionsbecken (Ausgleichsbecken, Abwasserbecken sowie Spülwasserbecken) werden in Kunststoff erstellt.

Sanierung Hubbodenanlage

Der Hubboden wird für die wärmetechnische Sanierung komplett ausgebaut und im Werk einer Totalrevision unterzogen. Mechanische Teile wie das Spindelabdecksystem, Getriebemotoren etc. werden dabei teilweise komplett ersetzt.

Elektroinstallationen

Die elektrischen Installationen müssen komplett ersetzt werden. Ebenfalls muss ein neuer Hausanschluss erstellt werden. Die gesamten Installationen werden nach den Vorschriften NIN 2010 erstellt und beinhalten sämtliche Licht- und Steckdoseninstallationen, Haartrockner- und Fönapparate, neues Beleuchtungskonzept, Notbeleuchtung, Installationen für Maschinen- und Apparateanschlüsse (Lift, Heizung, Lüftung, Sanitär, Badewasser), Alarm- und Störmeldungen.

Brandschutz

Die Brandschutzaufgaben werden neu mit einem direkten Notausgang vom Schwimmbad, einem Löschposten im Turnhallengeschoss, einer Notbeleuchtung, einigen feuerwiderstandsklassifizierten Türen und nichtbrennbaren Decken und Schränken in den Fluchtkorridoren erfüllt.

Behindertengerechtes Bauen

Die Erschliessung des Turnhallengeschosses wird durch einen neuen Aussenlift, welcher zusätzlich auch das Kellergeschoss und das Obergeschoss des Schulhauses erschlossen wird, behindertengerecht angepasst. Des Weiteren ist die Installation eines Pool-Lifts und eines Treppenlifts zur Erschliessung der Schwimmbadgarderoben geplant. Der Einbau von vorschriftsmässigen Garderoben- und Duscheinrichtungen, die Erstellung neuer behindertengerechter Toiletten auf beiden Stockwerken

sowie der Einbau neuer Treppengeländer erfüllen weitere Anforderungen.

Raumbedarf

Der Material- und der Geräteraum werden durch einen zweistöckigen Anbau um jeweils knapp 20 m² erweitert. Ein zusätzlicher gedämmter Anbau bzw. Aufbau auf dem bestehenden Gar derobendach beinhaltet die neue Garderobenlüftung und auch den Verbindungsgang zum Obergeschoss des Schulhauses.

BfU-Sicherheitsstandard (Beratungsstelle für Unfallverhütung)

Verschiedenste Sicherheitsanforderungen bezüglich der Wandgestaltung und Bodenbeläge, der Turngeräte, der Wassertiefe bei den Sprungböcken, der Sanitäreinrichtungen, der Akustik und der Beleuchtung etc. können mit der Sanierung weitgehend gewährleistet werden.

Zur Erreichung der Erdbebensicherheit müssen mehrere kleinere Massnahmen ergriffen werden. Dazu gehören der Einbau von Stahl-Verbänden in zwei Fenstern des Turnhallengeschosses, die Installation von Isolationspuffern zwischen den Turnhallenwänden und dem Dach, der Einbau seitlicher Führungsplatten an den Trägern im Turnhallengeschoss und die Verbindung der Dilatationen zwischen dem Turnhallen-/ Schwimmbadtrakt und dem Schulhausgebäude.

Oberflächen im Gebäudeinnern

Sämtliche Oberflächen im Gebäudeinnern werden im Rahmen der Gesamtanierung erneuert. Neue Plattenbeläge finden sich im Schwimmbadbereich, in allen Garderoben, sämtlichen Toiletten und Duschen sowie im Schwimmbecken. Letzteres wird insbesondere mit neuer Abdichtung erstellt. Neu vorgesehen ist auch eine Deckenverkleidung mit Holzlatten im Schwimmbadgeschoss. Um den heutigen Anforderungen an die Akustik in der Turnhalle gerecht zu werden, dienen neue, teilweise gelochte Holzverkleidungen über der neuen Wärmedämmung an den Innenwänden der Turnhalle und an der Turnhallendecke der Schallabsorption.

Baukosten

Im Gutachten zum Projektierungskredit wurde aufgrund einer groben Schätzung mit voraussichtlichen Gesamtkosten von rund 3,5 bis 4,5 Mio. Franken gerechnet. Der vorliegende Kostenvoranschlag geht von deutlich höheren Kosten aus. Ein Projektierungskredit dient der genauen Ermittlung der künftigen Kosten. Um aber die Höhe des Projektierungskredits schätzen zu können, müssen die künftigen Gesamtkosten, die dafür die Basis bilden, geschätzt werden. Aus diesem Grund kann die Kostenschätzung für den Projektierungskredit nicht als Massstab für den späteren (exakteren) Baukredit herangezogen werden. Könnte diese Diskrepanz von vornherein ausgeschlossen werden, erübrigte sich der Projektierungskredit.

Traktandum 1

Bericht und Antrag Schwimmbad und Turnhalle Paradies-Lenggis

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Sanierung des Schwimmbads und der Turnhalle Paradies-Lenggis wird ein Baukredit von Fr. 6'000'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, bewilligt.

Rapperswil-Jona, 4. Juli 2011

Stadtrat Rapperswil-Jona

Marianne Aguilera
Vizepräsidentin

Andreas Strahm
Stadtschreiber

Traktandum 1

Bericht und Antrag Schwimmbad und Turnhalle Paradies-Lenggis



Bericht und Antrag für den definitiven Betrieb des Stadtbusses auf der Hummelberglinie

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

In den letzten Jahren wurden verschiedene Kredite für Versuchsbetriebe bewilligt, die im Rahmen der Umsetzung der verschiedenen Ausbaustufen des Stadtbusnetzes eingeführt worden waren. Der Kredit von Fr. 1'069'500.– für den dreijährigen Versuchsbetrieb der Hummelberglinie wurde an der Bürgerversammlung vom 12. Juni 2008 erteilt. Weiter beschloss die Bürgerschaft, sofern der Versuchsbetrieb positiv beurteilt werde, sei die definitive Einführung der Linie der Bürgerschaft wiederum zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die Hummelberglinie verkehrt vom Bahnhof Rapperswil via Neue Jonastrasse über Jona KREUZ und St. Gallerstrasse bis zur Abzweigung der Hummelbergstrasse auf der selben Strecke wie der LinthBus Rapperswil – Eschenbach – Wattwil. Anschliessend erschliesst der Bus noch zusätzlich das Hummelberggebiet.

Der Hummelbergbus verkehrt exakt 15 Minuten versetzt zum LinthBus. Damit ergibt sich auf der Hauptverkehrsachse St. Gallerstrasse bis Bahnhof Rapperswil zusammen mit dem Linthbus ein attraktiver Viertelstundentakt, was für die gesamte Stadtentwicklung von erheblicher Bedeutung ist.

Erfreuliche Fahrgastentwicklung

In den ersten zwei Versuchsbetriebsjahren konnte auf der Hummelberglinie eine sehr erfreuliche Steigerung der Fahrgastzahlen verzeichnet werden. Während 2009 insgesamt 126'197 Personen den Hummelbergbus benutzen, waren es 2010 bereits 159'166 Fahrgäste. Dies entspricht einer Zunahme von 26,13%. Für das laufende Jahr liegen noch keine Zwischenergebnisse vor. Aufgrund der Erkenntnisse bei allen Buslinien aus den letzten Jahren darf angenommen werden, dass auch 2011 wiederum von einer Zunahme der Fahrgastzahlen ausgegangen werden kann.

Probleme mit der Einhaltung des Fahrplans

Neben der erfreulichen Zunahme der Fahrgastzahlen muss aber leider auch festgestellt werden, dass die Busse während der Hauptverkehrszeiten des allgemeinen Verkehrs, d.h. während der Morgen- und Abendspitzenstunden sowie an Mittwoch- und Samstagnachmittagen, vielfach im Verkehr stecken bleiben. Die Anschlüsse können zu diesen Zeiten an den Bahnhöfen nicht mehr gewährleistet werden. Die Stadt prüft zurzeit verschiedene Möglichkeiten, wie dieses Problem gelöst werden kann, das nicht nur für die Hummelberglinie gilt.

Als wichtigste Massnahme ist der Studienauftrag "Stadtraum Neue Jonastrasse – St. Gallerstrasse" zu erwähnen. Neben der

städtebaulichen Entwicklung auf dieser wichtigen Verbindungsachse zwischen den beiden Zentren der ehemaligen Gemeinden Rapperswil und Jona haben die vier beauftragten Planerteams auch nachzuweisen, wie sämtlicher Individualverkehr (Fussgänger, Radfahrende, Motorfahrzeuge) unter optimaler Ausnutzung des Strassenraums bestmöglich abgewickelt werden kann. Für den öffentlichen Verkehr muss zusätzlich nachgewiesen werden, wie dieser auf der gesamten Strecke beschleunigt werden kann, sei es durch separate Busspuren, zusätzliche Busbevorzugungen oder andere ähnliche Massnahmen. Die definitiven Ergebnisse werden voraussichtlich im Frühling 2012 vorliegen.

Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz von sogenannten Dispopussen. Diese Busse stehen zum Beispiel bei den Bahnhöfen Rapperswil und Jona während der Hauptverkehrszeiten als Reserve bereit. Sobald ein im Linienverkehr befindlicher Bus eine grössere Verspätung aufweist, kommt der Dispopus zum Einsatz. Dieser Bus ersetzt den verspäteten Bus und fährt bei den Bahnhöfen pünktlich gemäss Fahrplan ab. Der verspätete Bus wird anschliessend zum Dispopus. Dieses System ist bereits in einigen Gemeinden im Einsatz. Die Betreiberin der Stadtbusse, die VZO, wird dieses System mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2011 auch in Rapperswil-Jona testen. Sollten die Resultate erfolgreich sein, ist die definitive Einführung von Dispopussen vorgesehen.

Definitiver Betrieb der Hummelberglinie

Die erwähnte Fahrgastentwicklung zeigt, dass der Hummelbergbus ein Bedürfnis ist. Für ein Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr ist ein kurzer Takt von mindestens einer Viertelstunde auf Hauptverkehrsachsen sehr wichtig. Die Hummelberglinie ist deshalb ein sehr wichtiger Bestandteil des gesamten öV-Konzepts der Stadt. Mit einer möglichst guten Einhaltung des Fahrplans, auch während der Hauptverkehrszeiten, kann die angestrebte Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr sicherlich noch besser erreicht werden. Die definitive Einführung der Hummelberglinie auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2011 ist aus den erwähnten Gründen sinnvoll.

In der Agglo Obersee hat der öffentliche Verkehr einen sehr hohen Stellenwert. Nur durch ein attraktives Angebot (gute Infrastruktur, kurzer Takt) wird es möglich sein, dass eine Verlagerung vom Auto auf den öffentlichen Verkehr erfolgt. Auch aus diesem Grund sollte die Hummelberglinie weiter bestehen bleiben.

Kosten

Die jährlichen ungedeckten Betriebskosten der Linie betragen rund Fr. 380'000.– und sollen als jährlich wiederkehrende Ausgabe ab dem Jahre 2012 ins Budget der Laufenden Rechnung eingestellt werden.

Traktandum 2

Bericht und Antrag Stadtbus Hummelberg

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Hummelberglinie wird auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2011 definitiv eingeführt.
2. Die jährlich anfallenden Kosten von rund Fr. 380'000.– werden ab 2012 ins Budget (Laufende Rechnung) eingestellt.

Rapperswil-Jona, 20. Juni 2011

Stadtrat Rapperswil-Jona

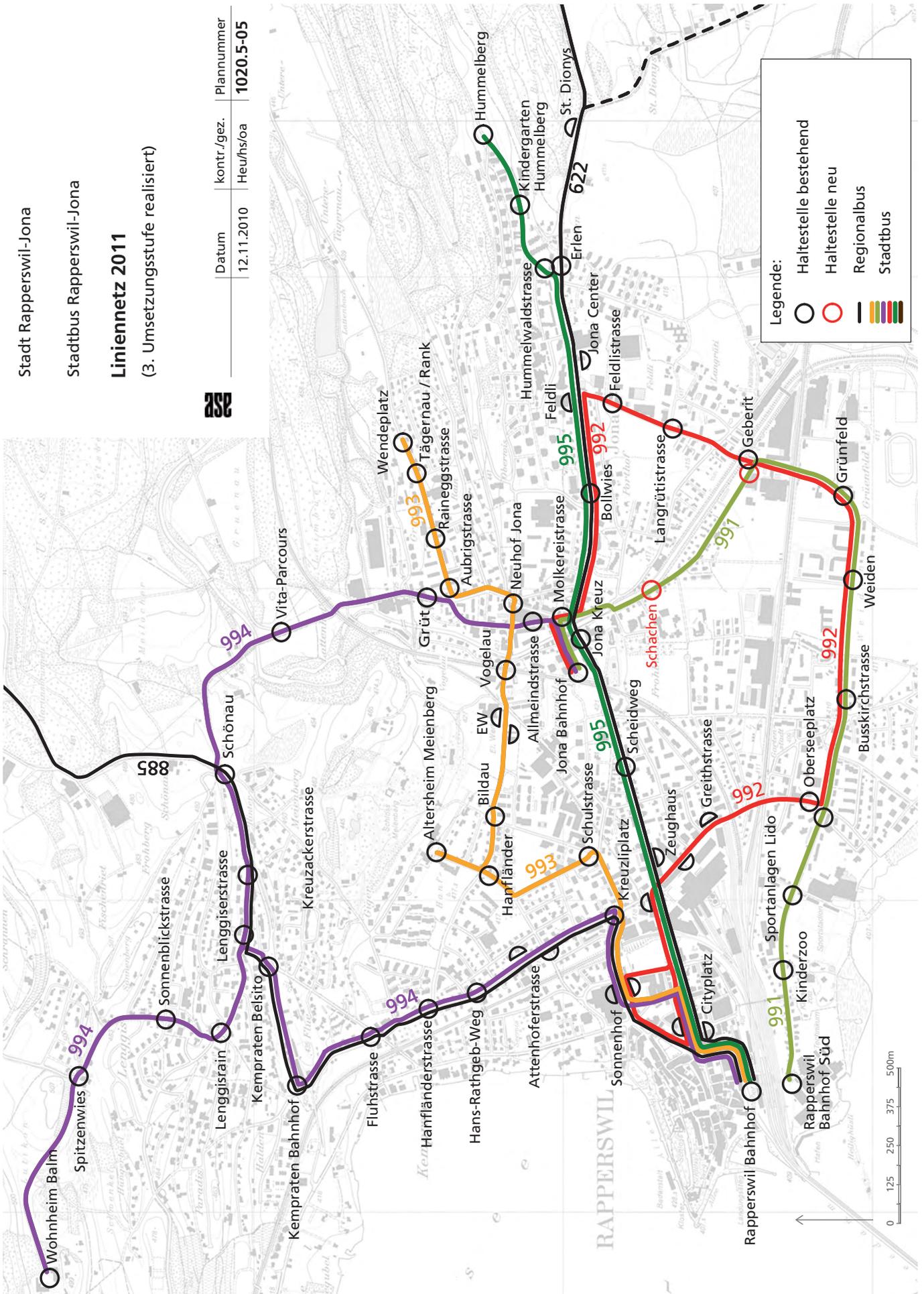
Marianne Aguilera
Vizepräsidentin

Andreas Strahm
Stadtschreiber

Stadt Rapperswil-Jona
 Stadtbus Rapperswil-Jona
Linienetz 2011
 (3. Umsetzungsstufe realisiert)



Datum	kontr./gez.	Plannummer
12.11.2010	Heu/hs/oa	1020.5-05



Impressum

Herausgeber und Redaktion

Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
St. Gallerstrasse 40, Postfach
8645 Jona

Gestaltung

Coande. Communication and Design, Zürich

Satz

Gasser Medienwerkstadt AG, Rapperswil-Jona

Druck

Bruhin AG, Freienbach